



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin Parodontologie
Niedergelassen in eigener Praxis in
Berlin und Chefredakteurin des
Quintessenz Team-Journals.

Mehr Wissen, besserer Schutz

In den letzten Jahren begegnet uns in der Fachliteratur immer wieder ein „neues“ Wort: Biofilm. Dieses Wort ist Ausdruck für die inzwischen wesentlich vertieften Kenntnisse, die die Wissenschaft über das Zusammenleben der Bakterien in unserer Mundhöhle hat. Insbesondere die Mikroorganismen, die auf den wie auch immer gearteten Zahnoberflächen siedeln, bilden eine noch sehr viel komplexere und leistungsfähigere Lebensgemeinschaft, als wir uns das bisher unter dem Begriff „Plaque“ vorgestellt haben. Damit stellen diese Lebensgemeinschaften auch eine durchaus höhere Herausforderung dar, will man sie erfolgreich bekämpfen bzw. auch nur auf ein Maß beschränken, das unkritisch in Bezug auf die orale Gesundheit ist. Sie können sich in dieser Ausgabe ein umfassendes Bild darüber machen, was man unter dem „Biofilm“ versteht und welche klinischen Konsequenzen sich daraus ergeben. Ich meine, das ist eine sehr faszinierende Welt, die wir möglichst gut kennen sollten, denn wir stehen ja tagtäglich vor der Herausforderung, es mit ihr aufzunehmen!

Eine klinische Konsequenz, die der Biofilm nach sich zieht, ist bekanntermaßen die Karies. Sie kann mit Fug und Recht als Volkskrankheit bezeichnet werden, von der bis vor nicht allzu langer Zeit beinahe niemand gar nicht betroffen war. Das ändert sich aber ebenfalls seit einigen Jahren – eben, weil man den „Angreifer“ erkannt hat und aus dieser Kenntnis wirksame Abwehrstrategien entwickeln konnte. Hier zeigt sich, dass dieses Wissen die Voraussetzung für effektive Schutzmaßnahmen bzw. protektive Verhaltensweisen darstellt. Nicht nur bei den Fachleuten, sondern auch bei den Betroffenen. Lesen Sie dazu die Ausführungen von Christian Splieth – es lohnt sich, sich darüber einmal Gedanken zu machen ... Aber nicht nur durch Bakterien können Zähne Schaden nehmen, wir können sie ganz direkt auch bei unserer eigentlich der Gesundheit bzw. Heilung gewidmeten Tätigkeit schädigen, nämlich beim Bearbeiten mit rotierenden Instrumenten. Florian Gierl beschäftigt sich mit dem Beschleiftrauma – ein Thema, das sich auch „alte Hasen“ immer wieder einmal anschauen sollten.

Zudem finden Sie Informationen über die geplante E-Card für das Gesundheitswesen, über Möglichkeiten zum Konfliktmanagement im Team und eine ganze Menge weiterer Themen, die in einer auf Erfolg und Freude an der Arbeit bedachten Praxis oder auch für Sie ganz persönlich eine Rolle spielen könnten.

Viel Spaß und Gewinn beim Lesen wünscht Ihnen

Dr. Susanne Fath